

## Die Systematik der privaten, kapitalgedeckten Rentenversicherungen

Die Frage, wie diese Versicherungen funktionieren ist nicht einfach zu beantworten, weil es viele Unsicherheiten gibt und vieles undurchsichtig (gemacht) ist. Es gibt eine Unzahl von Anlageformen und darunter wieder eine Unzahl von Varianten. Hier wird nur grob auf die Systematik eingegangen (gesondertes Thema: Betriebsrente/Riesterrente)

Man zahlt regelmäßig Beiträge über einen langen Zeitraum in eine Versicherung, die das Geld anlegt und darüber verzinst.

### Die private, kapitalgedeckte Rentenversicherung

Hat zwei Phasen:

Die **Ansparphase** und die **Auszahlungs- oder Rentenphase**

Wie funktioniert die Ansparphase?

Ein sehr einfaches, simples Beispiel:

Du zahlst jeden Monat 100€ über 45 Jahre lang ein,  
hast dann am Ende **54.000€** eingezahlt

Wenn die eingezahlten Beträge mit

- **4%** verzinst werden, stehen dann tatsächlich **151.000€**, mit
- **2%** verzinst werden, stehen dann tatsächlich **88.000€**, mit
- **7%** verzinst werden, stehen dann tatsächlich **367.000€**

auf deinem Rentenkonto.

Werden in der **Ansparphase** beispielsweise monatlich 100€ über einen Zeitraum von 45 Jahren eingezahlt, sind am Ende 54.000€ eingezahlt. Wurden die Beträge auf dem Konto mit durchgängig 4% verzinst und kommen keine Kosten zum Abzug, stehen nach 45 Jahren 151.000€ auf dem Konto (durch Zinseszinsseffekte).

Der gesetzliche Garantiezins wird ab Januar 2015 auf 1,25% gesunken sein. Mit so einem Zinssatz kommt man auf sage und schreibe 72.800 €.

**So wie es im simplen Beispiel dargestellt wurde, läuft es in Wirklichkeit nicht:**

1. Die Versicherer ziehen von den eingezahlten Beiträgen ihre **Kosten** ab. Bei durchaus üblichen 16 % werden z.B. aus 1200€ dann 1000€ Sparleistung.
2. Der Zinssatz schwankt. Wirklich sicher ist nur die gesetzliche **Mindestverzinsung**. Die ist in den letzten 10 Jahren von 3,25 über 2,75 und 2,25% auf aktuell 1,75% gesunken. Ab Januar 2015 wird er 1,25% betragen.
3. Die Versicherer locken gern mit **Überschussbeteiligungen** – die sind aber gänzlich unsicher und völlig unverbindlich.

Was am Ende also auf dem Rentenkonto steht, kann niemand auch nur annähernd seriös vorher berechnen.

Der Gesetzgeber verlangt aber, dass Versicherungen die eingezahlten Beiträge und eine Mindestverzinsung am Ende der Laufzeit garantieren (das wiederum gilt z.B. nicht für fondsgebundene Versicherungen).

**In der Auszahlungs- oder Rentenphase** werden aus diesem Konto die laufenden monatlichen Renten finanziert und über einen unbestimmten Zeitraum ausgezahlt.

Stirbst Du, bevor das Konto auf 0€ abgespart wurde, gewinnt die Versicherung. Lebst Du länger, ist es Dein Gewinn. Die Sorge, dass Versicherungen dabei in Finanznot geraten könnten ist völlig unnötig – dafür sorgen merkwürdige Sterbetafeln – später mehr.

Wer das Abenteuer mit der privaten Vorsorge beginnt, sollte sich vorher folgende rentenbestimmende Faktoren vor Augen führen:

**Höhe der Renten** hängt von einer Reihe von Faktoren ab:

- Summe der **eingezahlten Beiträge**
- **Verzinsung** der eingezahlten Beitragssummen
- Länge des **Rentenzahlungszeitraums**
- **Art** des Versicherungsvertrages
- **Kosten**, die die Versicherung von den Beiträgen abzieht.
- Das **Kleingedruckte** in den Versicherungsverträgen bzw. den gesetzlichen Rahmenbedingungen.

## **Jeder Faktor birgt eine Reihe Unsicherheiten**

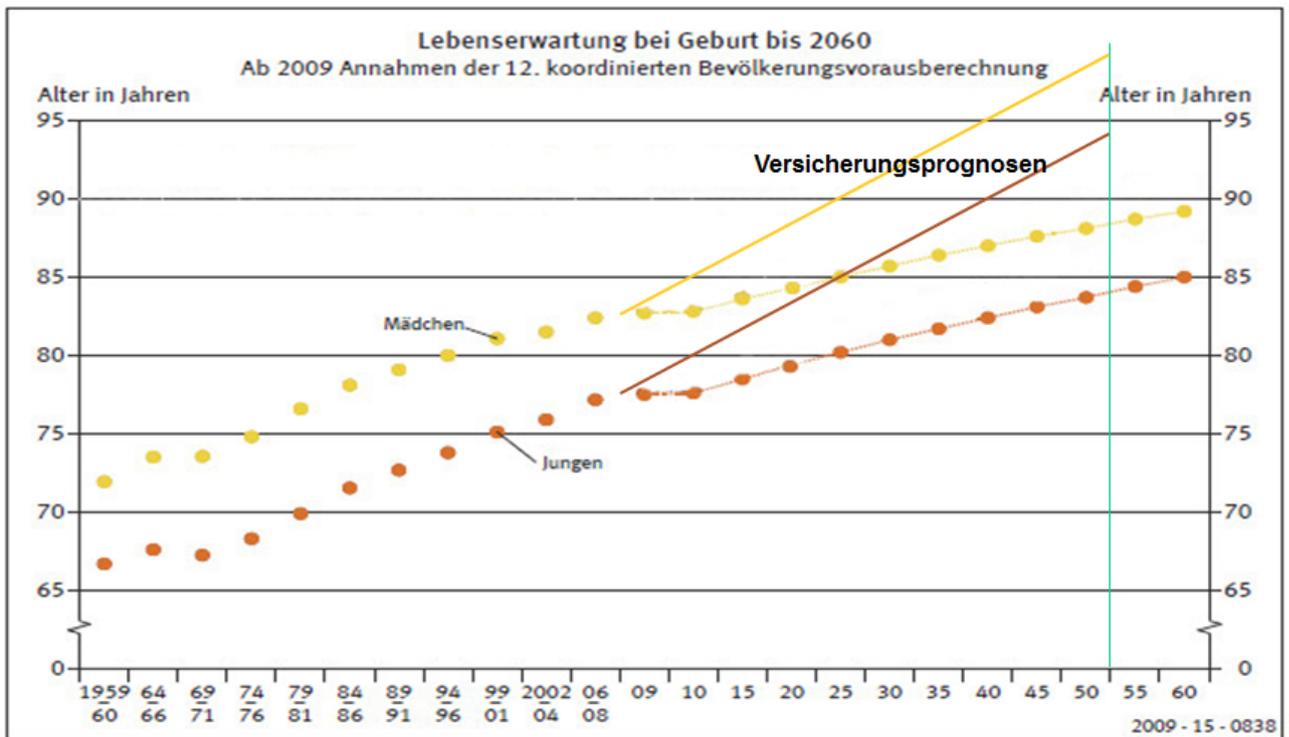
Die **Beiträge** müssen über Jahrzehnte im vereinbarten Umfang ohne nennenswerte Unterbrechungen gezahlt werden. Was ist, wenn Du arbeitslos wirst, wenn Du in Verschuldungssituationen kommst, wenn das Einkommen spürbar sinkt, Du eine andere Lebensbiografie planst – z.B. Hausmann/frau, Studium...?

Die **Verzinsung** hängt natürlich entscheidend davon ab, wie das Geld angelegt wurde, wie der Finanzmarkt sich entwickelt, ob Finanzanlagen abgeschlossen werden müssen und ob die Versicherung zahlungsfähig bleibt. Spätestens die Finanzkrise der letzten Jahre hat überdeutlich gezeigt, welche Risiken hier nicht nur theoretisch lauern!

Und was ist, wenn es tatsächlich zu starken **inflationären Geldentwertungen** kommt?

Die **Länge des geplanten Rentenzahlungszeitraums** ist eine entscheidende Größe für die Höhe der monatlichen Rentenzahlung.

Es macht einen gewaltigen Unterschied, ob die angesparte Summe über einen Zeitraum von 20 oder 30 Jahren gemindert wird. Die Sterbetafeln der staatlichen Statistiker prognostizieren, dass ein heute 35-jähriger Mann mit 83,6 Jahren stirbt. Die Versicherungen kalkulieren damit, dass der Mann 93,7 Jahre alt wird. Bei Frauen setzen sie ebenfalls 10 Jahre drauf (88,1 zu 97,8 Jahre). Würden die Versicherungen die staatlichen Sterbetafeln zur Kalkulationsgrundlage machen, lägen die Rentenzahlungen um ca. 1/3 höher.



Grafik: Statistisches Bundesamt; eigene Projektion der Versicherungsprognosen bis 2050

Übrigens hat die Finanzaufsicht Bafin für 2010 ausgerechnet, dass die Risiko- und Kostengewinne der Lebensversicherungen 7,6 Milliarden € betragen – der überwiegende Teil waren die sogenannten Sterblichkeitsgewinne.

Die **Art des Versicherungsvertrages** stellt eine besondere Falle dar, weil die riskanten Anlageformen von den meisten Versicherungen besonders reißerisch und raffiniert verkauft werden. Für die Versicherungsvertreter winken hier die größten Provisionen.

Kommt es zum Crash sind in aller Regel die Versicherten die einzigen Opfer. Fürs Fonds-Sparen gelten die gesetzlich vorgeschriebenen Garantien z.B. nicht.

Die **Kosten**, die von sachkundigen Journalisten und Wissenschaftlern mit ca. 10 bis 20% berechnet werden, sind kaum durchschaubar.

Die **Provision** für den Versicherungsvertreter beträgt in der Regel 4% der gesamten vereinbarten Sparsumme, die in den ersten 5 Jahren von den gezahlten Beiträgen abgezogen wird. Eine Erhöhung der Beiträge führt automatisch zu neuen Provisionsabzügen. Ein Wechsel zu einem anderen Anbieter ebenfalls.

Muss oder will ich meinen Vertrag **stornieren**, werde ich in den ersten 15 Jahren wahrscheinlich noch nicht einmal meine eingezahlten Beiträge zurückbekommen. Hinzu kommen bei den meisten Versicherungen noch Stornoabschläge, die 10% oder mehr betragen können.

Das **Kleingedruckte bzw. die gesetzlichen Bedingungen** können zu Überraschungen während der Laufzeit führen. Z.B. gelten die gesetzlichen Garantieleistungen nur, wenn bis zum Ende der Ansparphase die vereinbarten Beiträge geleistet werden. Die Riesterförderung gibt es nur in der propagierten Höhe, wenn 4% vom Brutto an die Versicherung abgeführt werden. Im anderen Fall wird gekürzt.

Die **Fallstricke und Besonderheiten** in den Verträgen der privaten Versicherungen sind kaum zu beschreiben. Der Stiftung Warentest wird es anscheinend auch zunehmend unwohl, mit ihrer ursprünglich euphorischen Bewertung von Riester-Rentenversicherungen. Die Warnungen der Stiftung werden häufiger und lauter und an vielen Stellen der Ratgeber findet sich die Empfehlung, in die Vertragsbedingungen genauer reinzusehen. Nur, was soll das bringen, wenn die Verträge so verschwurbelt formuliert sind, dass selbst die Versicherungsvertreter sie nicht mehr verstehen...

Minimieren wir mal die Risiken und nehmen an, die Beiträge von 100€ monatlich wurden 45 Jahre lang regelmäßig angespart. Dann ergibt sich für verschiedene Anlagestrategien folgendes Bild:

## Die private, kapitalgedeckte Rentenversicherung

Ich zahle 45 Jahre lang 100€ ein, angesparte Summe nach 45 Jahren (ca.-Werte):				
Sparstrumpf:	Ratensparen Zinsen 2%	Ratensparen Zinsen 4%	Versicherung Kosten 16%, Zinsen 2%	Versicherung Kosten 16%, Zinsen 4%
<b>54.000 €</b>	<b>88.000 €</b>	<b>151.000 €</b>	<b>73.000 €</b>	<b>126.000 €</b>
Monatliche Rentenzahlungen aus diesen Summen (ca.-Werte): "normales" statistisches Sterbealter (20 Jahre nach Verrentung)				
<b>225 €</b>	<b>430 €</b>	<b>880 €</b>	<b>370 €</b>	<b>750 €</b>
"Versicherungssterbealter" (30 Jahre nach Verrentung)				
			<b>250 €</b>	<b>500 €</b>

Man sieht: Der Abstand für die Rente aus dem Sparstrumpf mit 0% Zinsen und für die Rente von der Versicherung bei einer Verzinsung von 2% ist nicht besonders groß.

Zukunftssicher, und damit zu empfehlen, ist keine der drei Varianten!

Zukunftssicher ist der Generationenvertrag mit der Umlagefinanzierung als Basis.

